

Staatliche Kavallerieeinheiten

Im Thurgau ist die Welt noch in Ordnung, könnte man meinen, oder der schöne, ländliche Kanton an Bodensee und Thur hat viel überschüssige Steuerfranken und eine ganze Kavallerie-Einheit von Amtsschimmeln. Die Leistungen dieser Truppe lassen sich sehen, wo doch heute jeder subalterne Amtsinhaber nicht müde wird, mit den verrücktesten Anglizismen Kompetenz und modernstes Management beweisen zu müssen. Das amtliche Gegensteuer dieser Amtsschimmeltruppe heisst gemäss Regierungsrat «Umbenennung von rund 10 000 Orts- und Flurnamen in die Mundartschreibweise», obwohl der Bund dies nicht mehr vorsieht und unsere Kinder in Schule und Kindergarten zwecks Integration hochdeutsch zu parlieren haben.

Diese Umbenennung betrifft natürlich Adress-, Telefon- und Schulbücher, Wegweiser, Vermessungs- und Grundbuchpläne, Ortstafeln und Karten aller Art bis

hin zur Satellitennavigation. Nun, nach vielen Jahren des Kommissions-Wirkens und der schrittweisen Umbenennung regt sich teils massiver Widerstand aus der Bevölkerung. Der Ruf nach Sistierung der ganzen Aktion wird laut und lauter. Allgemeines Kopfschütteln quittiert die teils mehr als unverständlichen Mundartbegriffe und deren Schreibweise! Mit vielen Beispielen wird dem Mitbürger in den Medien Unsinn und Groteske dieser ganzen Operation aufgezeigt und dokumentiert. So wird Holzmannshaus zu Holpmishus, Rotbühl zu Roopel, Pfannenstiel zu Pfanestül, Risershüsli zu Rүүsershүүsli und man versteht, wenn Menschen vom Thurberg nicht über Nacht im Tuurbärg leben möchten oder jene vom Höhrain nicht im Horaa und jene vom Lenzberg nicht im Länzbärg! Sicher ist und bleibt, die Thurgauer Amtsschimmel wiehern kräftig und dieser Schildbürgerstreich kommt sicher an der nächsten Fasnacht!

Willy Schmidhauser, Dettighofen TG